

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Treu-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwesfke) zu richten.

N<sup>o</sup> 39.

Halle, Montag den 16. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1846.

## Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch, den 18. d. M., werden es dreihundert Jahre, daß unser Luther sein thatenreiches Leben beendete. Wir haben geglaubt, im Sinn der unter unserm Patronat stehenden städtischen Kirchengemeinden zu handeln, wenn wir die an sein Leben und Wirken, insbesondere aber an seinen Tod sich anknüpfenden Gedanken den Kirchenmitgliedern durch die kirchliche Feier dieses Tages zum lebendigen Bewußtsein bringen. In Uebereinstimmung mit dem Herrn Superintendent Böhme und den Herren Mitgliedern des Stadtministeriums, und da auch das Kirchen-Kollegium zu St. Laurentii sich für die kirchliche Feier dieses Tages ausgesprochen hat, wird diese in den drei städtischen Patronatkirchen und der Kirche St. Laurentii in folgender Weise stattfinden.

Am 17. d. M. Abends um 6 Uhr wird das Fest durch die Glocken der gedachten vier Kirchen in drei Pulsen eingeläutet. Während der Pausen werden auf den Hausmannsthürmen Choräle mit Instrumentalbegleitung gesungen.

Am 18. d. M. ist in den gedachten vier Kirchen Vormittags um 10 Uhr feierlicher Gottesdienst, welcher in gewöhnlicher Weise eingeläutet wird. Um auch in der Jugend die Wichtigkeit des Tages lebendig zu machen, findet Nachmittags um 2 Uhr in der Kirche zu U. L. Frauen eine Schulfeier statt, an welcher die Schüler der sämtlichen städtischen Schulen und der Schulen der Frankeschen Stiftungen, welche hauptsächlich von den hiesigen Kindern besucht werden, Antheil nehmen.

Zum Schluß der Feier findet am 20. d. M. Abends 6 Uhr in der Kirche zu U. L. Frauen, als zu der Stunde, wo Luthers Leiche auf dem Wege von Eisleben nach Wittenberg in derselben beigeseht wurde, die Aufführung des Requiem von Mozart statt, in welcher Hinsicht noch eine besondere Bekanntmachung wird erlassen werden.

Wenn auf diese Weise den Bewohnern unserer Stadt Gelegenheit geboten wird, den Todestag Luthers in seinem Geiste kirchlich zu feiern, so hoffen wir bei dem regen kirchlichen Sinn, welcher hier herrscht, auch auf eine lebendige Theilnahme an dieser Feier, welche sich auch dadurch ausdrücken möge, daß während des Gottesdienstes, gleich wie an Sonn- und Festtagen, die Geschäftslokale der Gewerbetreibenden geschlossen werden, und solche Gewerbe, deren Betrieb ein störendes Geräusch hervorrufen, ruhen.

Da bei der Theilnahme der Kinder aus sämtlichen städtischen Schulen an der Schulfeier das Schiff der Kirche zu U. L. Frauen deren Zahl kaum zu fassen vermag, so machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die Besitzer von Kirchstühlen daselbst bei dieser Schulfeierlichkeit ein Anrecht auf ihre Sitze nicht geltend machen können, und überhaupt der Zutritt von Erwachsenen in das Schiff der Kirche unzulässig ist.

Halle, den 13. Februar 1846.

Der Magistrat.

## Deutschland.

**Δ Berlin, d. 10. Februar.** Es wiederholte sich dieser Tage mit großer Bestimmtheit ein altes Gerücht, die Regierung gehe mit dem Gedanken um, eine dritte große Privatzeitung für Berlin zu concessioniren. Leugnen läßt sich freilich nicht, daß unsere Journale in ihrer jetzigen Verfassung Manches vermissen lassen, was eine so bedeutend gestellte Stadt, wie Berlin, zu fordern berechtigt ist. Es ist dies eine Bemerkung, die wir uns namentlich vom Auslande her oft beißend genug müssen sagen lassen. Ob indeß die bloße Concessionirung einer Privatzeitung, welche freilich an sich keineswegs überflüssig erscheint, allen Uebeln von Grund aus begegnen wird, möchte wohl ziemlich zu bezweifeln sein.

In unsern kirchlichen Bewegungen ist Ruhe, aber nicht Stillstand eingetreten. Die Lichtfreunde sollen es hier selbst keinesweges aufgegeben haben, Concessionen für sich vom Staat zu erwirken und werden vielleicht in nächster Zukunft neue Schritte thun. Unter solchen Umständen wird es doppelt schmerzlich empfunden, daß gerade jetzt einige unserer freisinnigsten und begabtesten Theologen in den Ruhestand zurücktreten wollen. Es gehören dahin insbesondere die Herren Marheineke und Hofbach. Namentlich ist der Letztere so schwer durch körperliche Leiden darnieder gebeugt, daß ihn selbst das passive Interesse an den Dingen mehr und mehr verläßt. Wer den aufgeklärten Sinn und die reine Herzensgüte dieses wahren Kreuzträgers des Schicksals näher kannte, wird mit in unser Bedauern einstimmen. Als den Nachfolger des Konsistorialrath Hofbach kann man wohl den Prediger Runke bezeichnen, den feurigsten jener orthodoxen Geistlichen, die sich durch lebhaftes Eifern gegen die Unterzeichner des Protestes vom 15. August an geweihter Stätte einen Namen erworben. — Wenn es übrigens geheßen hat, daß die protestantische Konferenz bereits wieder auseinander gegangen sei, so war dies krüthümlich. Es ist bis jetzt noch keine Rede davon gewesen und scheint es auch, als ob noch keinesweges alles erledigt sei, dessen Erledigung im Interesse der Kirche gewünscht wird. Man würde vielleicht schneller zum Ziele gelangen, wenn nicht in den höchsten Staatskreisen selbst in neuerer Zeit immer mehr entgegengesetzte Strömungen bemerkbar würden, deren Einfluß auf die Konferenz doch nicht ganz ohne Folgen bleiben kann. Noch nimmt man wahr, daß die Mitglieder der Konferenz vielfach in die geselligen Zirkel unserer Aristokratie gezogen werden.

**Dr. Prutz** hat seine Vorlesungen über das deutsche Theater gestern Abend im kleinen Saale des Hotel du Nord begonnen. Die Literatur war en masse versammelt; Zuschauer bemerkte man verhältnißmäßig wenig. Der recht geistvolle Vortrag ließ sich im Allgemeinen über Zweck und Wesen der zu erwartenden Vorträge aus. Prutz wies der Geschichte des Theaters ihre Stelle in der allgemeinen Literaturgeschichte an, welche letztere er als ein integrirendes Moment der Volksentwicklung überhaupt bezeichnete. Ein Theater, meinte er, könne man nur haben, wenn man im wahren Sinne ein politisches und freies Volk sei; diese Richtung werde heute angestrebt und mit ihr werde auch die Bühne sich entwickeln. Daraus aber folge um so mehr Anlaß, jetzt auf ihre Vergangenheit zurückzublicken und sich die Phasen ihrer bisherigen Entwicklung zu vergegenwärtigen, also die Entwicklung des menschlichen Geistes zur Freiheit auf diesem speziellen Gebiet. — Ein genaues Urtheil wird sich wohl noch späterhin einmal geben lassen. Würde Prutz sich einen freien Vortrag angewöh-

nen, anstatt mit einer nicht selten unangenehm schnarrenden Stimme wörtlich vom Blatt abzulesen, so könnte der Eindruck gewiß ein tieferer und bleibenderer sein.

Die Literatur am hiesigen Platz beschäftigt sich jetzt fast ausschließlich mit den materiellen, spezieller den Geld- und Bankfragen. Es vergeht fast kein Tag, wo nicht irgend eine Broschüre, ein Werkchen, ein Zeitungsartikel, ein fliegendes Blatt über jenes Thema erschien. Man kann fast sagen, daß die kirchlichen und religiösen Fragen dadurch für den Augenblick ganz in den Hintergrund gedrängt sind. Die renommirtesten Werke haben bis jetzt Bülow-Cummerow und G. Julius geliefert, Beide jedoch nicht von großen Einseitigkeiten frei. Namentlich zeichnet sich der Letztere durch unpraktische Schulweisheit aus. Er hat sich auf Seiten des Ministers Rother gestellt und empfiehlt Regierungszettelbanken. Diese können indeß eben so wenig nützen als die Zettelbank des Herrn v. Bülow.

Die Roth fängt an mit der steigenden Kälte, welche wir in den letzten Tagen hatten, gleichmäßig zuzunehmen. Im Gefolge derselben zeigen sich häufige Verbrechen, gegen welche die Polizei die Gesellschaft vergebens zu schützen sucht.

Dem Vernehmen nach wird jetzt in Berlin öfter der Wunsch ausgesprochen, den Pfarrer Uhlisch dort predigen zu hören; ein Wunsch, der sehr erklärlich ist, namentlich auch in Folge der fortdauernden, wohl beipielslosen Theilnahme der Bewohner Magdeburgs an den geistlichen Vorträgen des trefflichen Mannes.

**Breslau, d. 10. Febr.** Man erwartet hier jeden Tag die Publikation der königlichen auf die Immediat-Eingabe des Magistrates und der Stadtverordneten-Versammlung zu Händen des Oberbürgermeisters ergangenen Kabinetts-Ordre, die an dem Tage nach dem Beschlusse des Konsistoriums, durch den das Verfahren des General-Superintendenten Hahn einstimmig gemißbilligt wurde, hier eintraf.

**Lyck, d. 7. Febr. (Ztg. f. Pr.)** Es ist nicht unbekannt, daß Rußland geheime politische Agenten unterhält, die in seinen Provinzen sowohl, wie außerhalb derselben zu verschiedenartigen Missionen benutzt werden. Ein solcher, ein jüdischer Kommerzienrath, hielt sich in diesen Tagen in Lyck auf, um hier in unserm Masuren die Stimmung gegen Rußland zu erforschen. Eben so wenig wie seine Mission ein Geheimniß geblieben war, eben so wenig machte man auch gegen ihn aus einer gewissen Mißstimmung gegen Rußland ein Geheimniß, die aus der un-nachbarlichen Grenzabsperrung nothwendig hervorgerufen werden mußte.

**Posen, d. 9. Febr. (Schles. Ztg.)** So eben hören wir, daß das Füsilier-Bat. 19ten Inf.-Reg. Marschordre bekommen habe, sich von Bromberg nach Posen zu dislociren. Wahrscheinlich wird es dann hier bleiben, bis Krosotzyn von seiner jetzigen Garnison geräumt, worauf es dann den Weg nach dieser Stadt nehmen wird. Dieser Befehl ist wohl keiner andern Ursache als nur der durch die Anhäufung von Militair in Bromberg erzeugten immensen Theuerung zuzuschreiben. So wird das fast Unglaubliche berichtet, daß die Mandel Eier, die sonst 2 1/2 Sgr. kostet, jetzt mit 15 Sgr. bezahlt wird, und daß für den Scheffel Hafer, dessen Preis bei hohem Stande sonst 1 Thlr. war, jetzt sehr gern für 2 Thlr. genommen, aber dafür nur selten überlassen wird, indem etliche sich nicht mit dem doppelten oder dreifachen Satz begnügen, sondern das Sechsfache verlangen.

## Familien-Nachrichten.

### Verbindungs-Anzeige.

Elise Hoffmann,  
Robert Püttmann.  
Greppin und Landsberg,  
den 12. Februar 1846.

### Todes-Anzeige.

Entfernten Freunden und Bekannten  
hiermit die traurige Nachricht, daß am  
4. Februar früh halb 5 Uhr nach einem  
kurzen Krankenlager unser guter Gatte und  
Vater, der Kossath und Kramer Fried-  
rich Bernhard zu Polleben, in noch  
nicht vollendetem 55. Jahre seines Lebens  
sanft entschlief. Jeder, wer ihn kannte,  
wird gewiß mit uns den großen Verlust  
schmerzlich beklagen. Um stille Theilnahme  
bitten

die Hinterbliebenen:  
Friederike Bernhard  
geb. Espenhahn,  
Gottf. Christ. Bernhard  
und  
Ros. Emilie Bernhard.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Kossath Gottfried Ulrich zu  
Merl beabsichtigt auf einem ihm zuge-  
hörigen, in dasiger Feldmark belegenen  
Ackerstücke, welches gegen Norden von einem  
Ackerstücke des Gutsbesizers H. Schmidt,  
gegen Osten von einem dergleichen des Kos-  
sathen Fink, gegen Süden von einem des  
z. Freiberg begrenzt wird, gegen We-  
sten aber an das Dorf Merl stößt, in  
vorschriftsmäßiger Entfernung von dem letz-  
tern, eine Wackwindmühle zu errichten.

In Gemäßheit des §. 29 der Allgemei-  
nen Gewerbe-Ordnung bringe ich dieses  
Unternehmen zur öffentlichen Kenntniß, mit  
der Aufforderung, etwaige Widersprüche  
gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen  
präklusivischer Frist bei mir anzubringen,  
indem spätere Protestationen nicht weiter  
berücksichtigt werden können. Hierbei mache  
ich jedoch ausdrücklich auf §. 38 der Ge-  
werbe-Ordnung vom 17. Januar v. J.  
aufmerksam, wonach die bisherigen Vor-  
schriften, nach denen die Anlage neuer,  
auf die Consumtion der Umgegend berech-  
neter Mahlmühlen von dem Bedürfnisse  
der Umgegend abhängig war, aufgehoben  
sind, dergestalt, daß aus dem behaupteten  
Mangel eines Bedürfnisses zur Vermeh-  
rung der Mahlmühlen, ein Widerspruch  
nicht mehr hergeleitet werden kann.

Halle, den 7. Februar 1846.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewig.

Die Anlieferung von  
254 Schachtruthen pouffirter Pflasterstei-  
ne aus dem Galgenberger Bruche,  
352 Schachtruthen Kies,  
welche für die diesjährigen städtischen Pfla-  
sterarbeiten erforderlich sind, sollen

Donnerstag den 19. Februar  
Vormittags 11 auf dem Rathhause an den  
Mindestfordernden verbungen werden. Die  
Bedingungen sind in unserer Registratur  
einzusehen. Nachgebote werden nicht an-  
genommen.

Halle, den 6. Februar 1846.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Das der Kirche zu Burgliebenau  
gehörige, in dasiger Flur belegene Holz-  
grundstück, das Wallholz oder der heilige  
Werder genannt, circa 6 1/2 Morgen Fläche  
enthaltend, welches nordöstlich von der El-  
ster eingeschlossen ist und übrigens vom  
Königlichen Forst begrenzt wird, soll mit  
dem darauf bestandenem Ober- und Unter-  
holze im Wege des öffentlichen Meistgebots  
verkauft werden, und ist hierzu auf  
den 6. März d. J.

Vormittags 11 Uhr in dem Gasthose zu  
Burgliebenau ein Termin anberaumt  
worden.

Indem ich zahlungsfähige Erwerbslustige  
zu diesem Termine hierdurch einlade, be-  
merke ich noch, daß die näheren Bedin-  
gungen, unter welchen der Verkauf erfol-  
gen wird, ingleichen der Nutzungs-Anschlag  
nebst Zeichnung von heute an in dem hie-  
sigen landrätlichen Bureau an jedem Wo-  
chentage eingesehen werden können, die  
Kirchenvorsteher Siegel und Augustin  
zu Burgliebenau aber angewiesen worden  
sind, das Grundstück selbst jedem sich Mel-  
denden an Ort und Stelle zu zeigen.

Merseburg, den 6. Febr. 1846.

Der Königl. Landrath  
Weidlich.

### Rathskeller-Verpachtung.

Der zum 1. Mai d. J. pachtlos wer-  
dende hiesige Rathskeller mit dem Rechte des  
Wein- und Bierchanks, der Speisung und  
Gastirung, ingleichen der Nutzung der  
Rathswaage, soll

Freitag den 27. März d. J.

anderweit auf sechs Jahre, mit Vorbehalt  
der Auswahl unter den Licitanten, öffent-  
lich und meistbietend verpachtet werden.  
Qualificirte Pachtlustige, welche über ihre  
Vermögens-Verhältnisse und Moralität sich  
genügend auszuweisen vermögen, werden  
demnach hierdurch eingeladen, gedachten  
Tages Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem  
Rathhause sich einzufinden, ihre Gebote  
abzugeben und hierauf das Weitere zu ge-  
wärtigen.

Die Pachtbedingungen werden im Ter-  
mine selbst vorgelegt werden, sind aber  
auch von jetzt ab in unserer Polizei-Expe-  
dition einzusehen.

Lauchstädt, den 13. Febr. 1846.

Der Magistrat.

Kamprath. Schimpff. Pilarik.  
Wunsch.

## Freiwillige Subhastation zu Schkölen.

Die majorennen Erben des zu Schkö-  
len verstorbenen Carl Friedrich Eisen-  
schmidt haben auf Auseinandersetzung des  
Nachlasses und daher meistbietend öffent-  
lichen Verkauf der zu dem Nachlasse ge-  
hörigen Grundstücke, als:

- a) einem Wohnhause mit Scheune und  
Stall, Nr. 75 der Stadt Schkölen,
- b) 1/2 Acker Garten am Hause,
- c) 17 1/8 Acker Feld in der Flur Schkö-  
len, walzend, in 17 verschiedenen  
Stücken,
- d) 1 1/2 Acker Wiese, walzend, in 4 ver-  
schiedenen Stücken,

angetragen.

Termin zum Verkauf der Grundstücke  
haben wir auf

den 19. März d. J. 10 Uhr

anberaumt, und werden dazu Kauflustige  
unter dem Bemerken vorgeladen, daß die  
dem Verkauf unterzuliegenden Bedingungen  
und die neuesten Hypothekenscheine in der  
Expedition des unterzeichneten Justitiars  
zu Naumburg eingesehen werden können.

Schkölen, den 22. Januar 1846.

Das Patrimonial-Gericht.  
Richter.

### Bekanntmachung.

Die Lieutenant von Rockenthien-  
schen Ehegatten beabsichtigen ihr bei San-  
gerhausen gelegenes Gut, die Engels-  
burg oder Brechtewende genannt, wozu  
außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäu-  
den fünf Hufen Land gehören, nebst dem  
vorhandenen Inventario an den Meistbie-  
tenden zu verkaufen.

Mit der Leitung des Geschäfts beauf-  
tragt, lade ich Kauflustige ein, ihre Ge-  
bote in dem auf

den 14. April d. J. Vormittags

10 Uhr

in meinem Geschäftslokale anberaumten  
Termine abzugeben.

Die Grundstücke können täglich in Au-  
genschein genommen werden; auch bin ich  
gern bereit, noch vor dem Termine über  
die Verkaufsbedingungen Auskunft zu er-  
theilen und den neuesten Pacht-Contract  
vorzulegen.

Sangerhausen, den 6. Febr. 1846.  
Der Königl. Justiz-Commissar und Notar  
Hesse.

## Zum Gasthaus zum schwarzen Bär Zimmer Nr. 17.

Ein neues Schnittwaaren-Lager, welches nur auf eine kurze Zeit hier ausgestellt ist, bestehend in karrirten Zeugen von 2 bis 3 Egr., wollenen Waaren von 6 bis 10 Egr., den neuesten Kattunen,  $\frac{5}{4}$  und  $\frac{6}{4}$  breit, von  $1\frac{1}{2}$  bis 4 Egr., Hofenzeugen von 2 bis 3 Egr., Westenzeugen von 4 bis 10 Egr., Polka-Tüchern von  $7\frac{1}{2}$  Egr. bis 3 Thlr., fertigen wollenen Schürzen à 4 Egr., Bettzeugen und Handtüchern à  $2\frac{1}{2}$  Egr. pr. Elle, Tischtüchern zu sehr billigen Preisen, bunten und weißen Taschentüchern, Futterzeugen, sowie noch mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln, befindet sich im Gasthaus zum schwarzen Bär Zimmer Nr. 17 bei Herrmann.

Meine Bestätigung als Agent der

## Preussischen National-Feuerversicherungs-Gesellschaft

von einer Königl. Hohen Regierung zu Merseburg, beehre ich mich hiermit anzuzeigen, und empfehle mich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuer-schaden auf Häuser, Mobiliar &c. zu festen, aber billigen Prämien, die keine andere solide Gesellschaft niedriger stellen kann, und nie Nachzahlungen zu machen sind. Die Garantie oder Sicherheit der Gesellschaft besteht in vorzüglicher Einrichtung und 3 Millionen Fonds.

Der Kaufmann Friedr. Wilh. Dalchow.

Das der Gemeinde Trotha zugehörige Hirtenhaus nebst Scheune, Stall und dabei gelegnen Garten, soll Sonntag den 22. Februar Nachmittags 2 Uhr in dem Weinek'schen Gasthose an den Meistbietenden verkauft werden.

Trotha, den 14. Februar 1846.

Der Schulze Lehmann.

In einer Pension, in welcher schon seit mehreren Jahren Knaben unter Aufsicht eines Lehrers zur größten Zufriedenheit der Eltern sich befinden, können noch einige Knaben aufgenommen werden. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Inspektor Trothe in den Franckeschen Stiftungen.

Ein Dekonomie-Lehrling wird gegen das übliche Kostgeld gewünscht auf dem Rittergute Kriegstädt bei Lauchstädt und kann sofort oder zu Ostern eintreten.

Wilh. Jäckel.

Fünfzig bis sechzig Ellen Stacket stehen zum Verkauf bei dem Zimmermeister Hennicke in Börbig.

In fein, mittel und ordinären Cigarren empfiehlt ein wohl assortirtes Lager C. J. Scharre am Markt.

### Verkauf.

Ein runder Schmiede-Blasebalg, noch sehr gut, steht billig zu verkaufen bei G. Gutenberg in Börbig.

Eine große Auswahl Mahagoni-Böhlen, Journire von Mahagoni und Birken, sowie auch Buchsbaum zum Verpflanzen, empfiehlt Klinge, Nr. 1006.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Bäckermeister Spannger, Klausthor.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Schlossermeister Klemm auf dem Schülershof Nr. 749.

Einen Lehrling sucht der Tischler Meiske in Cönnern.

### Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in Werben gelegenes Wohnhaus (welches sich gut für einen Stellmacher oder Tischler eignet), nebst Stallung, Scheune, Garten und bedeutenden Gemeindetheilen, aus freier Hand zu verkaufen.

Werben bei Börbig, den 13. Febr. 1846.

G. Brandt, Maurermeister.

Ein Lehrling findet zu Ostern d. J. eine Stelle offen in der Bäckerei von K. Thiele, Rannische Straße Nr. 303.

Einem Lehrburschen sucht der Schuhmachermeister Heinrich Salomon in Löbejün.

Es ist vor einiger Zeit ein alter Fährfahn im Saalstrom aufgefunden; derselbe ist binnen 4 Wochen gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei Hoffmann, Weingärten Nr. 1884.

Halte, den 12. Februar 1846.

## Politechnische Gesellschaft.

Montag den 16. Februar Abends 6 Uhr General-Versammlung im Gasthof zum Löwen.

### Anzeige.

Junge Leute, welche sich dem Schulfache widmen wollen, werden von Ostern d. J. theoretisch und praktisch zur sofortigen Aufnahme in ein Seminar von dem Unterzeichneten vorgebildet. Auch können an diesem Unterrichte solche Theil nehmen, welche für eine Realschule oder überhaupt für das bürgerliche Leben vorbereitet werden sollen. Nähere Auskunft ertheile ich auf gefällige Anfragen mit Vergnügen.

Delitzsch, den 13. Februar 1846.

F. A. Stüger,

Rector der Bürgerschule.

Den 23. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr sollen in dem Langenholze zwischen Walbeck und Hettstedt, ganz nahe an der Chaussee gelegen, 450 Malter eichen Scheitholz, 174 Malter Stämme und 1450 Schock Wellen meistbietend verkauft werden. Bei günstiger Witterung findet dieser Verkauf an Ort und Stelle, bei Regen aber in dem herrschaftlichen Gasthose zu Walbeck statt. Ein Viertel des Kaufgeldes wird sogleich bezahlt.

Walbeck, den 12. Februar 1846.

Ein in gesetzten Jahren stehender, mit bewährten Zeugnissen versehener Verwalter oder Schirmermeister, der im Stande ist, 3—400 Thlr. Caution zu stellen, und vorzugsweise aber auch gut mit dem Fuhrwesen Bekanndt wissen muß, findet bei dem Unterzeichneten nach außerhalb ein feines Verhältnissen angemessenes Unterkommen. Reflectirende können jedoch nur persönlich sich täglich von 1 bis 3 Uhr melden.

G. Heine,

Ober-Steinthor Nr. 1519 b.

(Eingefandt.)

Herr Director Deurer wird ersucht, Fräulein Jacobson doch sobald als möglich wieder einmal in einer guten Partie dem Publikum vorzuführen. Wir erlauben uns einige Parteen vorzuschlagen, als: Lucia de Lammermor: Lucia; Puritaner: Elvira, und Margaretha in den Hugenotten, sowie die Isabella in Robert der Teufel. Wir sind überzeugt, daß Fräulein Jacobson genannte Parteen bestimmt zur größten Zufriedenheit des Publikums executiren und ein gut besetztes Haus, doch der Hauptzweck für die resp. Direction, der Erfolg sein wird.

Mehrere Abonnenten u. Liebhaber des Bediegenen.

Beilage

Montag, den 16. Februar 1846.

## Deutschland.

**Berlin, d. 13. Febr.** Se. Maj. der König hat geruht: Den Superintendenten, Pfarrer Frobenius in Merseburg, zum Konsistorial-Rath bei der Regierung in Merseburg, und den Superintendenten, Pfarrer Scheibe in Erfurt, zum Konsistorial-Rath bei der Regierung in Erfurt zu ernennen.

Der bisherige Privat-Dozent, Dr. Seppert hier selbst, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst Alexander zu Saxe-Wittgenstein-Hohenstein ist nach Wittgenstein von hier abgereist.

**Berlin, d. 14. Febr.** Se. Maj. der König hat geruht: Dem kaiserl. österreichischen Wirklichen Kammerer und Geheimen Rath, Oberst-Hofmeister Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich, Grafen Louis Széchenyi, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen; und

Den seitherigen Regierungs-Assessor Freiherrn von Spiegel zu Magdeburg zum Regierungs-Rath zu ernennen.

**Berlin, d. 12. Februar.** Die evangelische Konferenz ist dem Vernehmen nach noch immer mit den Berathungen über die kirchliche Verfassungsfrage beschäftigt, hofft aber doch, zu Anfang nächster Woche ihre Sitzungen schließen zu können. Wie sich erwarten ließ, soll die Verbindung presbyterialer und synodaler Elemente mit der bestehenden Konsistorial-Verfassung, die sich stufenweise von der Vertretung der Gemeinden bis zu der Landeskirche erheben würden, ihre entschiedenen und warmen Vertreter finden, auch ohne daß ein eigentlicher, prinzipieller Widerspruch dagegen erhoben würde. Wohl aber sollen mehrere Deputirte, in Bezug auf die von ihnen vertretenen einzelnen Landeskirchen, die Ansicht geltend machen, daß sich noch kein Bedürfniß einer Theilnahme der Gemeinden an der Leitung der kirchlichen Angelegenheiten in denselben Fund gegeben habe, daß mithin eine Einführung derartiger Einrichtungen bei ihnen auch noch nicht als angemessen und zweckdienlich erscheinen könne. Würde auch nicht in allen Landeskirchen sofort in dieser Beziehung Hand an's Werk gelegt, so ist die Sache doch nunmehr einmal angeregt, und der moralische Eindruck einer prinzipiellen Einigkeit und eines thatsächlichen Vorangehens der bedeutendsten Landeskirchen wird nicht ohne nachhaltige Wirkung auch auf die übrigen bleiben können. (Rhein. Beob.)

**Aus dem Großherzogthum Posen, d. 10. Febr.** (Privatmitth. d. Berlin. Post. Ztg.) Indem wir unternehmen, Ihnen einiges über die vielbesprochene Verschwörung mitzutheilen, erklären wir zuvörderst, daß wir durchaus keine amtliche Nachrichten, sondern unsere Quellen nur aus dem, früher lebhaften Gespräche des Publikums haben, die uns Alter und Erfahrung, so wie eigene Anschauung so fortiren lehrten, daß wohl nur hier

und da sich eine Unrechtheit eingeschlichen haben kann. — Es erleidet keinen Zweifel, daß die Verschwörung durch die Thätigkeit der theilnehmenden Behörden des Großherzogthums entdeckt ist. — Wir würden dies behaupten, wenn auch nicht hier die ersten Verhaftungen am 8. November v. J. Morgens vorgenommen worden wären, durch welche man sofort über ein Duzend Personen unschädlich machte und sich bei dieser Gelegenheit eines Mannes bemächtigte, bei dem nicht nur die Ordres zur Zusammenberufung der Landwehr polnischer Abstammung, sondern auch Proklamationen, Behufs der Erhebung sämmtlicher Polen, gedruckt, endlich Risse und Pläne der Festung Posen gefunden sein sollen. Das Gerücht behauptet jetzt, dieser wichtige Gesangene habe sein bisheriges starres Schweigen gebrochen und Aufschlüsse gemacht. Gewiß ist es ferner, daß die Verschwörung lange vorbereitet war. So kamen z. B. die Polen häufig und in großen Massen in der Gegend von Inowroclaw zusammen, um Wolfs- und wilde Schweinsjagden (Thiere, die in jener Gegend fast gar nicht haufen) anzustellen. Bei dieser Gelegenheit suchten sie von Offizieren der Gegend um jeden Preis Waffen zu erhandeln, so daß, als einer derselben scherzweis für einen etwa 10 — 15 Thlr. kostenden alten Säbel 25 Thlr. verlangt, man ihm doch 20 Thlr. bot. Zu bemerken ist hierbei noch, daß um diese Zeit die russ. Grenze fast ganz vom Militair entblößt war, da dasselbe zum Theil nach dem Kaukasus beordert worden. Auch die damaligen Polen-Bälle in Thorn und Bromberg, so wie der eifrigere Besuch des polnischen Casino in Posen u. d. zeigen von den Vorbereitungen. Wir können hierbei nicht unerwähnt lassen, daß es gerade uns als höchst aristokratisch bekannte Personen waren, die in Bromberg den Ball mit einem Schuhmacher- und Klempnermeister eröffneten. Die Polen sagen, dies sei geschehen, um der Mahnung des Zeitgeistes zu folgen, um die Stände zu amalgamiren. Niemand würde lieber als wir dies edle Princip anerkennen, wenn wir nicht wüßten, wie schwer es den Gräfinnen und Grafen geworden ist, einen Ball zu besuchen, auf dem sogar Bier das Hauptgetränk war, damit sich der Adel weniger von dem Bürger unterscheide, wenn nicht der polnische Aristokratismus sich gerade um diese Zeit noch schroffer gegen den deutschen Bürger auslassen. — Wer unsere Gegend und einen Theil der polnischen, unter Preußen reichgewordenen oder von der letzten großen Revolution her ihren Landsleuten verhafteten Gutsbesitzer kennt, der wird sich wundern, wenn wir behaupten, daß auch ohne auswärtige Winke das Complot hier zu entdecken war. Doch wir wollen fremde Hülfe nicht ganz in Abrede stellen, da wir uns selbst von dem Tirailiren Russischer Spione durch unsere Provinz, etwa zur Zeit und vor der Abreise des Kaisers, überzeugt haben; nur die Ansicht, als sei das Ganze durch Korrespondenz zwischen Berlin und Brüssel entdeckt worden, scheint uns etwas sonderbar und glauben wir eher, daß eine Korrespondenz zwischen Warschau und Paris, dann nach Ver-

lin und von dort hierher viel zur Enthüllung des höchst gefährlichen Complots gewirkt. In Posen hatte man die Fäden oder mindestens den Leitfaden zur Entdeckung der Verschwörung lange in Händen, ehe man von der Kenntniß Gebrauch machte, in der weisen Absicht, wo nicht Alle, so doch einige der Häupter zu greifen, denn dies war sehr schwer, da die meisten der Verschwornen sich unter einander nicht, und nur Einzelne die Hauptlenker kannten. Daß die Werbungen manchemal sehr ungeschickt gemacht wurden, beweist nicht nur die Art und Weise, wie der Amtmann K. die Landwehr zusammenberief, und sie in militärischen Abtheilungen fortirte (die Sache soll dadurch herausgekommen sein, daß, wie Einige sagen, einer der aufgebotenen Landwehrmänner bei seinem Bezirks-Feldwebel Urlaub nachsuchte oder, wie Andere meinen, daß er sich dort beschwerte, schon wieder einberufen zu sein, worauf der Feldwebel untersuchte und anzeigte), sondern auch in Posen warb man auf eine etwas einfältige, wenn auch für den Werber gefahrlosere Art, indem ein Unbekannter der Frau eines polnischen Arbeiters 3 Thlr. übergab, mit der Antwort auf ihr verwundertes „Wofür?“ „Der Mann möge das Geld behalten, man werde ihm später sagen, was man verlange“, der Mann steckte das Geld freudig ein und — blieb ruhiger Bürger. — Im Uebrigen war die Verschwörung energisch eingeleitet und wir glauben sogar, daß ihr manche auswärtige Hülfe nicht gefehlt haben würde, da es uns als gewiß versichert ist, daß zur Zeit der Entdeckung sich mehrere Offiziere in Posen in Civil aufgehalten. Freilich kann es leidiger Zufall sein! — Nach den neuern Nachrichten aus Thorn u. glauben wir fast, daß die Revolution auf der ganzen Grenze zugleich ausbrechen sollte.

**Von der böhmischen Grenze, den 5. Februar.** Auch in Böhmen haben in der jüngsten Zeit wieder mehrfache Verhaftungen Statt gefunden, welche man mit jenen in Galizien und Polen in Verbindung bringt. Es scheint fast, daß die Leiter des Complots eine Verbindung und Erhebung aller Slaven beabsichtigten, und daß sie zu diesem Zwecke bereits überall ihre Fäden angeknüpft hatten. Daß ihre Pläne großartig angelegt und tief durchdacht waren, ist gewiß, und aus eben diesem Grunde dürfte es sehr schwer sein, dieselben bis zu ihrem Ausgangspunkte zu verfolgen. Wer das Treiben der slavischen Völkerschaften, in den letzten Jahren etwas scharfer ins Auge faßte, dem wird es nicht entgangen sein, daß sich in ihnen allmählig ein Geist entfaltete, welcher durch allerlei künstliche Mittel getragen und genährt, seine feindliche Richtung dem germanischen Prinzip gegenüber bei jeder Gelegenheit an den Tag legte. Wir müßten uns sehr täuschen, wenn die Urheber der letzten von Polen ausgegangenen Bewegung sich in dieser längst vorbereiteten Richtung nicht ein dienstbares Werkzeug herangezogen hätten.

### Niederlande.

**Amsterdam, d. 6. Febr.** Heute versammelt sich die II. Kammer der Generalstaaten, und einer der ersten ihr vorzuliegenden Gesegentwürfe wird die Genehmigung der gegen Belgien ergriffenen Repressalien umfassen, da dieselben zwar von der Regierung, nach Art. 2 des Zollgesetzes, unter außerordentlichen Umständen verfügt werden konnten, aber der nachträglichen Zustimmung der Kammern zu unterwerfen sind. Man verspricht sich lange und interessante Debatten darüber. Dagegen glauben gut unterrichtete Personen, die Vorlegung werde nur der Form we-

gen geschehen und weder hier noch in den belgischen Kammern eine eigentliche Verhandlung stattfinden. Man hofft nämlich, nach der Wendung, welche die seit einigen Tagen hier begonnenen und mit vielem Eifer von beiden Seiten betriebenen Unterhandlungen nehmen, werden dieselben vor dem Beginne jener Kammerverhandlungen zum Ziele geführt haben. Dazu könnte man beiden Staaten nur Glück wünschen; denn die Kammerverhandlungen würden die Gemüther nur erhizen und die Stellung verschlimmern. Aber freilich behaupten Andere, selbst in jenem Falle würde die einmal getroffene Verfügung doch noch zur Verzögerung bei den Kammern gebracht werden müssen.

### Frankreich.

**Paris, d. 8. Febr.** Gestern Abend um 9 Uhr wurde die große Deputation der Deputirtenkammer, beauftragt, dem König die Adresse in Antwort auf die Thronrede zu übergeben, im Tuilerienpalast von dem König empfangen.

Die Regierung soll Nachrichten aus Haiti erhalten haben, welche melden, daß der Präsident Pierrrot nicht nur die geforderte Genugthuung für die Mißhandlungen des französischen Consular-Agenten Dubrac verweigert, sondern auch seine Weigerung in für Frankreich höchst verletzenden Ausdrücken abgefaßt habe. Es hieß sogar, Capitain Lartigue, Commandant der französischen Escadre, habe bereits die Feindseligkeiten begonnen.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 6. Febr.** Die Parlaments-Debatten der letzten Tage sind unbedeutend. Im Unterhause erklärte Sir Robert Peel, die Regierung beabsichtige, die proponirten Zoll-Ermäßigungen fast ohne Ausnahme, jedenfalls aber die modifizierte Getreide-Zoll-Scala, einzeln, sobald die betreffenden Resolutionen vom Hause angenommen und der Comité-Bericht über dieselben erstattet sei, in Kraft treten zu lassen.

Der Times war als ein Beweis für die in Oxford überhandnehmenden, den Katholicismus befördernden Bestrebungen, geschrieben worden, daß viele der dortigen Studirenden in ihren Zimmern kleine, wie Bücherschränke anzusehende Geräthe besäßen, die aber, wenn die beiden Thüren geöffnet würden, einen vollständig auf katholische Art ausgestatteten Altar enthielten, vor dem die Studenten ihre tägliche Andacht verrichten sollten. Von der Britannia wird die Richtigkeit Dessen, jedoch nur insofern bestätigt, als bisher bloß bei einer sehr kleinen Zahl Studenten solche Schränke zu finden waren; zugleich aber wirft die Britannia die Frage auf, weshalb Rector u. der Universität nicht dagegen eingeschritten wären.

### Literarische Nachricht.

Unter dem Titel:

**Dr. Martin Luther's Testamente aus den Jahren 1537 und 1542, nebst urkundlichen Nachrichten über des letztern Vollstreckung im Jahre 1546 und über Luther's Wittwe und Kinder.** (Preis 10 Sgr.)

hat Professor Förstmann einen dritten Beitrag zu der bevorstehenden Lutherfeier gegeben. Es ist derselbe aber ein besonderer Abdruck aus dem in den nächsten Tagen erscheinenden Hefte der Mittheilungen des Thüringisch-Sächsischen Alterthumsvereins, dessen ganzer Inhalt sich auf Luther und lutherische Dinge bezieht. Der oben gedachte Beitrag ist um so wichtiger, als er gegen 20 bisher noch ungedruckte, meistens in benachbarten Archiven verwahrte Dokumente bringt.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 14. Februar.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	98	97 1/2	Berl. Posd.	5	—	192 1/2	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	87 3/4	87 1/4	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Am.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	—	95 3/4	Berl. Anhalt.	—	117 3/4	116 1/4	—
St. d. Stadt	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	98 1/2	98	Düss. Elberf.	5	94	93	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	97 3/4	97 1/4	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	89 1/2	88 1/2	—
Wäpfr. Vjbr.	3 1/2	96 3/8	—	do. do. P. Dbl.	4	98 1/4	—	—
Gr. P. do.	1	103 1/2	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	94 3/4	94 1/4	Obereschl. A.	1	—	—	—
D. v. P. do.	3 1/2	—	97 3/4	do. Prior.	1	—	—	—
P. m. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	do. B. v. eing.	—	100	—	—
K. u. Am. do.	3 1/2	98 3/4	98 1/4	Berl. Zettlin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97 1/2	L. A. u. B.	—	118 1/2	117 1/2	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbf.	1	102 1/2	101 1/2	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96 1/4	—	B. Schw. Fr.	1	—	—	—
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Frd. Sch. d. or.	—	137 1/10	137 1/10	Ponn. Rdlm.	5	—	—	—
And. Gelbm.	—	—	—	Niederschl.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	11 1/2	11	Mk. v. eing.	4	100 1/4	99 1/4	—
Dicento.	—	—	5 1/2	do. Priorität	4	98 3/8	—	—
				W. B. C. O.	4	—	—	—

Leipzig, den 13. Februar.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staatspapiere *) à 3 1/2% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	94 1/2	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2% in Pr. St. pr. 100	—	98
Königl. Sächs. Land- rentendr. à 3 1/2% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	98 1/2	—	Hamb. Feuerk.-Anl. à 3 1/2% (300 Mk. Vco. = 150 f.)	—	—
Königl. Pr. Steuer- Kredit- u. Kassensch. à 3% im 20 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	95 1/4	—	R. K. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im à 3% 14 f. F.	—	115 1/4
Leipz. Stadt-Obliga- tionen à 3% im 14 f. F.	—	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103%	—	—
von 1000 u. 500 f. kleinere	94 3/4	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	—	185 1/4
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/3% von 500	99 1/2	—	Leipz. Dresd. Eisenb.- Actien à 100 f. pr. 100	—	129 1/2
von 100 u. 25	100 1/2	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	—	89
S. laufiger Pfand- briefe à 3% von 100 u. 25	99 1/2	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	105 1/8	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 1/2% Leipzig-Dresd. Fi- senb. P. = Obl. à 3 1/2%	102 1/4	—	Chemnitz-Rieser do. à 100 f. pr. 100	—	91 1/4
	—	109	Lebbau-Zittauer do. pr. 100	—	83 1/2
			Magd.-Leipz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	175

\*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassenscheine.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Halle, den 14. Februar.

Weizen	2 f 10 1/2	—	bis	2 f 25 1/2	—
Roggen	2	—	2	6	3
Gerste	1	7	6	—	12
Hafer	1	—	—	1	3

Magdeburg, den 13. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	56	—	65	f	Gerste	34	—	35 1/2	f
Roggen	51	—	51 1/2		Hafer	25	—	26	

Berlin, den 12. Februar. Marktpreise vom Getreide.

zu Wasser:

Weizen (weißer) 3 Thlr., auch 2 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf. und 2 Thlr. 24 Sgr.;  
Roggen 2 Thlr. 6 Sgr., auch 2 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf.;  
große Gerste 1 Thlr. 18 Sgr., auch 1 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf.;  
Hafer 1 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.;  
Erbsen (schlechte Sorte) 1 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf.

(Den 11. Februar.)

Das Schock Stroh 9 Thlr. 20 Sgr., auch 8 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.  
Der Centner Heu 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.  
Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.

Braunwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 7. Februar 17 2/3 — 18 Thlr., am 10. Februar 18 1/2 Thlr. und am 12. Februar d. J. 18 1/4 — 19 Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54% oder 10,800% nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 12. Februar 1845.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 12. Februar.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	5 f 15 Ng	bis	5 f 25 Ng
Roggen	4	7	4
Gerste	2	15	2
Hafer	1	27	2
Rappsaat	6	15	—
B. Rübsen	6	10	—
S. Rübsen	5	10	5
Del, der Ctr.	13	—	—

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 13. Februar Abends 5 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 10 Zoll,  
am 14. Februar Morg. 7 1/2 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 9 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 13. Februar: Nr. 15 und 1 Zoll

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 13. bis 15. Februar.

**Im Kronprinzen:** Hr. Amts. Insp. Portius a. Dresden. Hr. Amtm. Tränkart a. Pilsau. Hr. Rent. v. Behrend a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Speier a. Dessau, Wend a. Berlin, Esche a. Meitenburg. Frau Kammerherrin v. Hedemann a. Dessau. Hr. Rittergutsbes. v. Kallisch a. Posen. Frau Amtm. Frize a. Dreisieben. Die Hrn. Künstler Guritt a. Kopenhagen, Graban, v. Wafelowski, Reinecke, v. Königslow u. Robenson a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Feinau a. Hamburg, Göde a. Berlin.

**Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Sander m. Fam. a. Neufkirchen. Hr. Kaufm. Richter a. Potsdam. Hr. Amtm. Koch a. Rostleben. Hr. v. Münselben a. Eichenberg. Die Hrn. Kauf. Dielsheim a. Frankfurt a. M., Köhler a. Berlin. Hr. Musiklehrer Wals a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Weyer a. Hannover, Kramer a. Mainz. Hr. Missionar Krudeberg a. Bengalen. Die Hrn. Kauf. Levy a. Sondershausen, Meyer a. Berlin, Feuerlein a. Stuttgart, Käufer a. Ritzingen, Rawig a. Berlin, Schwendler a. Grimmitzschau, Schreiber a. Hamburg. Hr. Partik. Woblig a. Dresden. Hr. Commissionrath Schiefer, Hr. Rentmstr. Sievers u. Hr. Wachtmstr. Horpe a. Sondershausen.

**Englischer Hof:** Hr. Reg. Rath v. Holleuffer a. Magdeburg. Hr. Dr. Heyner a. Bötzig. Die Hrn. Kauf. Stilling a. Frankfurt, Jungmann a. Bremen, Schäfer a. Gotha. Hr. Insp. Hartwold a. Eisenach. Hr. Kammerherr v. Krosigk m. Fam. a. Grana. Hr. Partik. v. Braunsfels a. Berlin. Hr. Insp. Ketsch a. Brachwitz. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Magdeburg, Kleine a. Leipzig, Jost a. Naun.

**Goldnen Ring:** Hr. Dr. med. Schels u. Hr. Kaufm. Petermann a. Berlin. Hr. Kaufm. Steinweg a. Wohlau. Hr. Lehrer Preuß a. Neustadt. Die Hrn. Kauf. Rimmann a. Leipzig, Kiboreus a. Berlin. Hr. Buchhalter Ranke a. Dresden. Hr. Privat-Secr. Dilsner a. Magdeburg.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Duche a. Elberfeld, Voigt a. Fulda, Kallmann a. Chemnitz. Hr. Musikus Paul a. Breslau. Hr. Gutsbes. Neumann a. Kloster-Leisnig. Die Hrn. Kauf. Freising a. Braunschweig, Wendemann a. Kassel, Freigang a. Jena.

**Schwarzen Vär:** Hr. Partik. Schmidt a. Schlottau. Die Hrn. Kaufl. Fuchtwang a. Fürtb, Coufon a. Hameln. Hr. Fabrik. Schlesier a. Bamberg. Hr. Kaufm. Betkrod a. Schleusingen. Hr. Lehrer Lange a. Gotha.

**Stadt Hamburg:** Hr. Maschinenbauer Wachsmann u. Hr. Kaufm. Gottliebson a. Berlin. Hr. Deton. v. Et a. Westf. Hr. Fabrik. Herremann a. Celle. Die Hrn. Kaufl. Hoberkorn a. Berlin, Stietter a. Frankfurt, Matthät a. Gotha, Herbst a. Nachen.

**Goldnen Kugel:** Hr. Cand. Rothmaler a. Ufrungen. Hr. Holzhh. Jost a. Weisensfeld. Hr. Baron v. Saden a. Carland. Hr. Felde- weckl. Amlers a. Coblenz.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Graf v. Belzig m. Dienersch. a. Naumburg. Die Hrn. Kaufl. Schlemm n. Wille a. Erfurt, Breiter's a. Magdeburg. Hr. Excellenz der Hr. Staats-Minister Graf v. Arnim a. Berlin. Hr. Graf v. Schulenburg a. Heiligenstadt. Hr. Rittergutsbes. Kelling a. Bismar. Die Hrn. Kaufl. Straling a. Berlin, Berger a. Leipzig.

### Kunst = Nachricht.

Montag den 16. Februar Nachmittags halb 3 Uhr Probe mit Orchester zum Requiem von Mozart im Saal zum Kronprinzen.

Ich ersuche die geehrten Mitglieder der Singakademie sich sämmtlich einzufinden zu wollen, da außer dieser Probe nur noch die Hauptprobe stattfindet.

Rob. Franz.

### Bekanntmachungen.

Donnerstag den 19. Februar um 2 Uhr sollen vor dem pfännerschaftlichen Siebdehause alte Pfannen- und Röhrenbleche an den Meistbietenden verkauft werden.

#### Die Pfännerschaft.

Ein Candidat der Theologie von gesetzten Jahren, der längere Zeit an einer Schule und als Hauslehrer gearbeitet hat, sucht als letzterer zu Ostern ein anderweites Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Lehrer Schönleben in Halle, Freudenplan Nr. 643.

Ein Bursche kann als Lehrling aufgenommen werden beim chirurgischen Instrumentenmacher und Bandagist F. Hellwig, großer Schlamm Nr. 955.

Zum Luthersfeste ist Gelegenheit nach Eisleben hin und zurück am Klauschor in Nr. 889 bei Wilhelm Eckert.

Zwei Drescher finden zum 1. April d. J. Arbeit in Tornau bei Halle.

Hauspäne verkauft billigt Nagel in Trotha.

Zu kommende Ostern sucht einen Lehrling der Schneidermeister Spengler in Cönnern.

### Musiker-Lehrlinge

sucht unter den annehmlichsten Bedingungen der Unterzeichnete.

E. Krause, Musik-Direktor, Stadtmusikus in Weisensfeld.

Es ist mir eine mausfarbene Jagdhündin, etwas langhaarig, den 12. Febr. zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Inseritionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen beim

Gastwirth Reuter in Nienberg.

Eine fette 5 Jahr alte Ferkel und ein fettes Schwein verkauft das Rittergut Steuden bei Schaafstädt.

Sonntag den 22. Februar ladet zum Concert und Ball ganz ergebenst ein  
G. Behre in Stumsdorf.

Sonnabend den 21. Februar ladet zu Ball und Pfannkuchenfest ergebenst ein  
der Gastwirth Naumann  
in Nauendorf beim Petersberge.

Eine Demoiselle, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren, sucht ein baldiges Engagement. Näheres ist zu erfragen am schwarzen Vär Nr. 821.

Esparfette = Saamen verkauft das Amt Brachwitz.

Schweine, 5 Wochen alt, auf dem Amte Brachwitz.

2 fette Ochsen und fette Schweine verkauft das Amt Brachwitz.

### Theater.

Montag den 16. Februar: **Der Freischütz**, romant. Oper von E. M. v. Weber.

Mittwoch den 18. Febr. Zur Gedächtnisfeier an Luther's Todestag: **Dr. Martin Luther**, oder: **Der Reichstag zu Worms**, Schauspiel in 3 Akten von Dr. August Klingemann.

Auf der Neuwigenburg bei Eisdorf ist ein Haus aus freier Hand zu verkaufen, und weist dasselbe nach  
Hendelreich.

Schmelzeisen kauft zu den höchsten Preisen in ganzen und kleinen Partien  
Robert Püttmann  
in Landsberg.

20 Stück Hammel sind zu verkaufen bei Müller in Dederstedt.

Nur nicht ängstlich, mein .... ist noch in Anderbeck.  
N. N.

Donnerstag den 19. und Freitag den 20. d. M. **frischer Kalk** in der Ziegelei zu Ischerben



## Strohbut = Anzeige.



Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. März d. J. eine Strohbut-Fabrik und Bleiche im Hause des Kaufmanns Hrn. Stade am Markt hier etablire. Da ich jedoch mein Geschäftslokal erst zum 1. März beziehen kann, so werden inzwischen alle andern Stroh- und Vordüren-Hüte zum Waschen, Bleichen und Annähen nach den neuesten Modellen in meiner bisherigen Wohnung, Schmeerstraße Nr. 492 im Basermann'schen Hause angenommen, und werden solche neuen Hüten ganz gleich in höchstens 14 Tagen zurückgeliefert.

Henriette Sobu, Schmeerstraße Nr. 492.